

Männliche Jungen - Weibliche Jungen

Oliver Holz

EHSAL Europese Hogeschool Brussel, Belgien

Teil 1: Praktische Handlungsanleitung und didaktisches Vorgehen

Hintergrund und Schlüsselbegriffe:

Die Identitätsentwicklung von Jungen gestaltet sich aufgrund verschwommener Rollendefinitionen und verwässerter Werte- und Normensysteme auf unterschiedlichen Sozialisierungsebenen zunehmend schwieriger. Einen wichtigen Bestandteil der Identitätsfindung und –entwicklung von Jungen (und auch von Mädchen) bilden Fragen im Zusammenhang mit Sexualität und im Grundschulalter mit der bevorstehenden Pubertät. Die hier vorgestellte Aktivität bietet der/dem LehrerIn einen didaktisch-methodischen Ansatz, in drei Schritten am Selbstbild und am Selbstwertgefühl von Jungen zu arbeiten.

Diese Aktivität könnte insbesondere dann eingesetzt werden, wenn der/die LehrerIn feststellt, dass ein Junge von gleichaltrigen Kindern aufgrund seiner gelebten Verhaltensweisen als „weiblich“, „Weichei“ oder „Schwuli“ bezeichnet wird.

Angrenzende Themenbereiche:

Identität, Selbstbild, Selbstwertgefühl, Sexualität (siehe theoretische Hintergrundinformationen)

Materialien:

- Material über Lewis Hamilton
- Material über Bill Kaulitz und Tokio Hotel
- Musikvideo ‚Monsoon‘ der Gruppe Tokio Hotel
- A3-Blatt und Stifte
- Film „Kampf der Titanen“
- Bildmaterial über Götter der griechischen Mythologie
- Arbeitsblätter 1 bis 6

Dauer:

2 Unterrichtsstunden von je 45 Minuten

Gruppengröße:

12 Jungen (die Jungen sollten einander gut kennen; beispielsweise in derselben Klasse lernen)

Alter:

Die Jungen sollten im Alter von 9 bis 10 Jahren sein. Bei jüngeren Jungen muss die Aktivität dem Kenntnisstand der Jungen angepasst werden.

Ziele:

- Die Jungen lernen typische männliche und/ oder weibliche Eigenschaften kennen.

- Die Jungen sind nach Durchführung der Aktivität in der Lage, sich selbst einzuschätzen (Selbstbild) und die zuvor kennengelernten (Charakter) Eigenschaften sich selbst zuordnen zu können.
- Die Jungen werden für das Vorhandensein männlicher und weiblicher Eigenschaften sensibilisiert. Sie verstehen, dass vorhandene weibliche Eigenschaften nicht abgewertet werden dürfen.
- Die Jungen lernen offen über sich selbst zu kommunizieren.
- Die Jungen werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt.
- Die Jungen können in Ansätzen menschliche Eigenschaften und Sexualität in Zusammenhänge bringen.
- Die Jungen entwickeln Toleranz gegenüber unterschiedlichen sexuellen Interessen.

Kurzbeschreibung:

Die Durchführung der Aktivität wurde im Vorfeld vorbereitet. Die Jungen haben zahlreiche Adjektive kennengelernt (auch im Komparativ und Superlativ), um Personen beschreiben zu können. Vermittelt wurden diese Kenntnisse durch das Zeigen von Fotos und Bildern bekannter Persönlichkeiten aus den Bereichen Musik und Sport sowie Erzählungen über Familienmitglieder und Freunde. Den Schwerpunkt bildeten dabei die Fragen: Warum ist das dein Freund? und Was gefällt dir an ihm/ihr?.

1. Schritt:

Die/der LehrerIn beginnt mit einer Zusammenfassung der vorherigen Stunden, um die Jungen erneut für die Thematik zu sensibilisieren. Die/der LehrerIn macht deutlich, dass in dieser Unterrichtseinheit die Eigenschaften bei zwei bekannten Persönlichkeiten analysiert werden sollten. Es werden Hintergrundinformationen über den Sportler Lewis Hamilton gegeben. Die/der LehrerIn achtet darauf, neutral über Lewis Hamilton zu berichten. Es werden (abhängig vom zur Verfügung stehenden Material) Fotos, Bilder, Videos gezeigt.

Im Anschluss werden die Jungen in vier Gruppen eingeteilt. Sie erhalten das Arbeitsblatt 1 und werden aufgefordert Lewis Hamilton zu beschreiben und zu charakterisieren sowie die beiden Fragen auf dem Arbeitsblatt zu beantworten. Abhängig von der jeweiligen Aktualität ist die gewählte Person – hier Lewis Hamilton - durch eine andere Person zu ersetzen.



Die Jungen übertragen ihre Antworten auf ein großes A3-Blatt, um ihre Meinungen den anderen Jungen vorzustellen. Im Kreisgespräch fasst die/der LehrerIn die in den Gruppen gefundenen Eigenschaften zusammen und macht gleichermaßen die Unterschiede deutlich. Hierbei ist wichtig, dass die/der LehrerIn als weiblich herausgestellte Eigenschaften in einer Weise interpretiert, dass den Jungen bewusst wird, dass die Eigenschaften nicht negativ zu bewerten sind und nicht ins Lächerliche gezogen werden sollten. Den Jungen wird bewusst, dass jemand der anders ist und andere Eigenschaften hat, nicht abzuwerten ist.

Die Übung wird wiederholt. Dieses Mal zeigt die/der LehrerIn den Videoclip ‚Monsoon‘ der Gruppe Tokio Hotel. Zuvor werden wieder Hintergrundinformationen über die Gruppe gegeben (Schwerpunkt liegt bei dem Sänger Bill Kaulitz).



Die Jungen erhalten die Hausaufgabe, von je einer Person Bilder und/ oder anderes Material zusammenzustellen, mit der sie sich identifizieren bzw. nicht identifizieren. Erneut ist die Frage zu beantworten, was die Jungen an den gewählten Personen gut oder nicht gut finden. Die zweite Unterrichtsstunde beginnt damit, dass die Jungen ihre Beispiele vorstellen.



Schritt 2:

Nachdem die Jungen ihre Beispiele vorgestellt haben und die/der LehrerIn zusammengefasst hat, werden die Jungen erneut für unterschiedliche Eigenschaften und Verhaltensweisen sensibilisiert.

In der zweiten Unterrichtsstunde wird die Thematik anhand der griechischen Mythologie aufgegriffen. Da das Verständnis und die Kenntnisse der Jungen hierzu beschränkt sind, kommt der/dem LehrerIn die wichtige Aufgabe zu, detailliert aber einfach in die griechische Mythologie einzuführen. Ein Ausschnitt des Films „Kampf der Titanen“ könnte dabei hilfreich sein.

Griechische Götter werden oft zur Darstellung persönlicher Eigenschaften von Menschen verwendet. Prinzipiell sind alle Anlagen bei den Jungen vorhanden, aber unter den Einflüssen der Umwelt werden einige aktiviert und andere nicht. Aus dem breiten Spektrum wählt die/der LehrerIn zwei männliche und zwei weibliche Götter aus, die er anschaulich vorstellt. Empfohlen werden die Götter Zeus, Poseidon, Aphrodite und Athena (Hintergrundinformation zu diesen Göttern sind weiter unten auf den angegebenen Internetseiten zu finden).

Nachdem die Jungen die nötigen Hintergrundinformationen erhalten haben, wird die Unterrichtsstunde in Partnerarbeit fortgesetzt. Jedes Duo nimmt die Arbeitsblätter 3 und 4 bzw. 5 und 6, sodass eine Gleichverteilung in der Gesamtgruppe vorliegt. In Partnerarbeit werden für den jeweils anderen Jungen die Fragen auf den Arbeitsblättern beantwortet.

Im Kreisgespräch erfolgt die Auswertung, die unter Reflexion beschrieben ist.

Reflexion:

Schritt 3:

Nachdem die Jungen (unter Hilfestellung) die Partnerarbeit abgeschlossen haben, stellen die Jungen nacheinander die Einschätzung über ihren Partner vor. Die anderen Jungen haben dann die Möglichkeit, der Einschätzung zuzustimmen oder diese abzulehnen. Der Junge den es betrifft, sollte abschließend äußern, ob er sich selbst so sieht, wie die Gruppe.

Folgende Fragen sollte die/der LehrerIn je nach Einschätzung an jeden Jungen stellen:

- Welche Eigenschaften der männlichen und weiblichen Götter treffen auf dich zu?
- Gibt es mehr männliche oder weibliche Eigenschaften, die auf dich zutreffen?
- Auf welche männliche und auf welche weibliche Eigenschaft bist du besonders stolz?
- Haben die anderen Jungen dich richtig eingeschätzt?
- Ist es dir egal was die anderen Jungen über dich denken, oder willst Du darüber nachdenken, was die anderen Jungen über dich gesagt haben?

Folgende Fragen sollte die/der LehrerIn gemeinsam mit allen Jungen diskutieren:

- Seid ihr überrascht, dass ihr alle auch weibliche Eigenschaften habt?
- Findet ihr es richtig, dass jeder Junge auch weibliche Eigenschaften hat?
- Findet ihr es schlimm, wenn ein Junge mehr weibliche als männliche Eigenschaften hat? Wie könnt ihr einem solchen Jungen helfen?

Schwerpunkt der Reflexion sollte die Sensibilisierung der Jungen für weibliche Eigenschaften sein. Die Reflexion sollte (soweit die Altersgruppe dies zulässt) auch über unterschiedliche Sexualitäten informieren und bei den Jungen Toleranz für unterschiedliches Sexualverhalten herausbilden.

Variationen (Weiterführung):

Die Aktivität kann beliebig variiert und erweitert werden.

Der erste Teil (Beschreibung von Jungen) kann um weitere bekannte Persönlichkeiten, Familienmitglieder, andere Kinder und Lehrer aus dem Alltag erweitert werden.

Der Teil zur griechischen Mythologie kann ebenso ausgeweitet werden. Rollenspiele (beispielsweise mit Verkleidungen) oder Theateraufführungen könnten als didaktische Methoden Anwendung finden.